

	<p>Objekt: Tempel zu Cori</p> <p>Museum: Winkelmann-Museum Stendal Winkelmannstraße 36-38 39576 Stendal 03931/215226 info@winkelmann- gesellschaft.com</p> <p>Sammlung: Antikenansichten und antike Topographie in Grafik und Aquarell, Europäische Stadt- und Landschaftsansichten</p> <p>Inventarnummer: WM-VI-b-c-281</p>
--	--

Beschreibung

Es handelt sich um eine Lithographie von Franz Reber mit dem Titel: "Tempel zu Cori". Zu sehen ist der dorische Tempel (sog. hercules-Tempel) in der Mitte, umgeben von Wohnhäusern. Rechts befindet sich ein Turm. Vorn in der Mitte sieht man zwei Männer.

Bez.:

u.l.: gez. v. F. Reber

u.mittig: Verlag v. T. O. Weigel in Leipzig

u.r. Lith. Anst. v. W. Loeillot in Berlin

unten:

Tempel zu Cori

Das Blatt stammt aus Rebers "Album der Ruinen von Rom" von 1883:

Die auf der Burghöhe von Cori gelegene Tempelvorhalle, deren Cella jetzt durch eine Kirche ersetzt ist, giebt unter allen römischen Ueberresten das anschaulichste Bild der römisch-dorischen Ordnung, wie sie Vitruv beschreibt. Die schlanken Säulen, schwächliche Capitäle, der schmale Architrav, die mit der Weitstellung der Säulen zusammenhängende grössere Zahl der Triglyphen und die horizontalen statt schräg abwärts geneigten Mutuli sprechen den Compromiss deutlich aus, den die römische Kunst zwischen etruscher Tradition und hellenischem Einflusse geschlossen hatte. Zugleich zeigt die unverhältnissmässig tiefe tetrastyle Vorhalle noch die Nachwirkung des etrusischen Planschemas, welche dem römischen Prostýlos seinen vom Griechischen abweichenden Charakter gab. Die Bestimmung des Tempels ist nicht zu eruiren.

Grunddaten

Material/Technik:

Dreifarbige Lithographie

Maße:

Blatt: 21,4 x 28,3 cm

Ereignisse

Veröffentlicht	wann	1883
	wer	Franz von Reber (1834-1919)
	wo	Leipzig
Druckplatte hergestellt	wann	
	wer	Franz von Reber (1834-1919)
	wo	Berlin
[Geographischer Bezug]	wann	
	wer	
	wo	Cori (Latium)

Schlagworte

- Farblithografie
- Ruine
- Tempel

Literatur

- Reber, Franz (1883): Album der Ruinen Roms in zweiundvierzig Ansichten und Plänen. Nebst einem Stadtplane vom Jahre 1877. Leipzig, 41